

- | | |
|--|--|
| <p>Herr Martin Weigel i. Fa. Kursbuch- u. Verkehrsverlags-
gesellschaft m. b. H., Berlin.</p> <p>" * Ernst Günther Bejach, Geschf. i. Fa. Dentisti-
scher Verlag, G. m. b. H., Berlin.</p> <p>" * August Reher i. Fa. August Reher Verlag, Berlin.</p> <p>" Johs. Stein i. Fa. A. Stein's Verlbh., Berlin.</p> <p>" Hans Schmiedede i. Fa. Funt-Dienst, G. m. b. H.,
Berlin.</p> <p>" † H. C. Huhle i. Fa. Alwin Huhle Verlag, Dresden.</p> <p>" Kurt Langenscheidt i. Fa. Dr. P. Langenscheidt,
G. m. b. H., Berlin.</p> <p>" Wilhelm Paulus i. Fa. Fredebeul & Koenen, Essen.</p> <p>" Paul Fr. Berner i. Fa. Heimat-Verlag für Schule
und Haus, G. m. b. H., Halle a. S.</p> <p>" Dr.-Ing. e. h. Georg Ernst i. Fa. Wilhelm Ernst
& Sohn, Berlin.</p> <p>" Handelsgerichtsrat Georg Schlosser i. Fa. Englert
& Schlosser, Verlag, Frankfurt a. M.</p> <p>" Walter Bielefeld i. Fa. Walter Bielefeld Ver-
lagsbh., Leipzig.</p> <p>" Paul Spenke i. Fa. Georg Bath Verlag, Berlin.</p> <p>" Wolfgang Gurlitt, Geschf. i. Fa. Gurlitt Verlag
(Kunsth. Frih Gurlitt, G. m. b. H.), Berlin.</p> <p>" Louis Marcus i. Fa. Louis Marcus Verlagsbuchh.,
Berlin.</p> <p>" Kommerzienrat Ludwig Wolff, Geschf. i. Fa.
Pestalozzi Verlags-Anstalt, G. m. b. H., Berlin.</p> <p>" Ernst Stadler i. Fa. Friedrich Stadler, Konstanz.</p> <p>" * Bernhard Steffler i. Fa. Richard Danehl's
Verlag, Leipzig.</p> <p>" J. M. Erich Weber i. Fa. Internat. Fachverlag
J. M. Erich Weber, Kadebeul.</p> <p>" Franz Gerlach i. Fa. Gerlach & Wiedling, Wien.</p> <p>" Dr. G. Lüdtkle i. Fa. Deutscher Kunstverlag,
G. m. b. H., Berlin.</p> <p>" Albrecht Kindt i. Fa. Kindt & Bucher Verlag,
G. m. b. H., Berlin.</p> <p>" Dr. Ernst Boepple i. Fa. Deutscher Volksverlag
(Dr. Ernst Boepple), München.</p> <p>" Heinrich Auerbach, Geschf. i. Fa. Meyer & Jessen,
G. m. b. H., München.</p> <p>" Josef Wildenauer i. Fa. Dr. Franz A. Pfeiffer
Verlagsgef. m. b. H., München.</p> | <p>Herr Gerhard Glitsch, Geschf. i. Fa. Fische-Kunstverlag,
G. m. b. H., Berlin.</p> <p>" Dr. Ekkehart Starik i. Fa. Merkur-Bh. Dr. Ekke-
hart Starik & Co., Berlin.</p> <p>" Karl Döring i. Fa. Karl Döring Verlag, Leipzig.</p> <p>" Hans Stelter i. Fa. Pons-Verlag Hans Stelter,
Berlin.</p> <p>" D. C. Recht i. Fa. Verlag Henri Jonquières, Paris.</p> <p>" A. J. Storfer i. Fa. Internat. Psychoanalytischer Ver-
lag, G. m. b. H., Wien.</p> <p>" R. Grub i. Fa. Fidus-Verlag, G. m. b. H., Woltersdorf.</p> <p>" Hans Jacobsen i. Fa. Transmare-Verlag, A.-G.,
Berlin.</p> <p>" Heinz Frank i. Fa. Verlag Deutsche Bauten, Stutt-
gart-Gerlingen.</p> <p>" Kurt Wolff i. Fa. Kurt Wolff Verlag A.-G., Mün-
chen jetzt Berlin.</p> <p>" † Dr. Hans Epstein i. Fa. Verlag Dr. Hans Epstein,
Wien.</p> <p>" Dr. Felix Weil i. Fa. Soziologische Verlagsanstalt,
G. m. b. H., Berlin jetzt Leipzig.</p> <p>" Ernst Dander i. Fa. Orania-Verlag, G. m. b. H.,
Berlin.</p> <p>" † Hugo Bermühler i. Fa. Hugo Bermühler Ver-
lag, Berlin.</p> <p>" † Dr. Herrmann Meyer i. Fa. Bibliographisches
Institut A.-G., Leipzig.</p> <p>" Bernhard Geppert i. Fa. Badenia in Karlsruhe,
A.-G. f. Verlag u. Druckerei, Karlsruhe.</p> <p>" Dir. Ernst Kern i. Fa. U. E. Sebald Graph. Kunst- u.
Verlags-G. m. b. H., Nürnberg.</p> <p>" † Hermann A. Wiedmann i. Fa. Hermann A.
Wiedmann Verlag, München.</p> <p>" Dr. Hanns Martin Eister i. Fa. Horen-Verlag,
G. m. b. H., Berlin.</p> <p>" † Hofrat Richard Linnemann i. Fa. Fr. Kistner
& C. F. W. Siegel, Leipzig.</p> <p>" Dr. F. Panzer i. Fa. Albertus-Verlag, G. m. b. H.,
Augsburg.</p> <p>" Karl Bott i. Fa. Hanseatische Verlagsanstalt A.-G.,
Hamburg.</p> <p>Frau Kommerzialrat Emilie verw. Müller i. Fa.
R. Lechner (Wilh. Müller), Univ.-Bh., Wien.</p> |
|--|--|

**Die Wirksamkeit der Eigentumsvorbehaltsklausel
auf Grund der Lieferungsbedingungen des Deutschen Verlegervereins und in der Buchhändlerischen Verkehrs-
ordnung in Osterreich.**

Die Lieferungsbedingungen des Deutschen Verlegervereins enthalten als wichtigsten und zugleich bestrittensten Punkt die Bestimmung: »Angebote und Lieferungen erfolgen nur mit dem Vorbehalte des Eigentums gemäß § 455 B.G.B. bis zur vollständigen Zahlung. Die gelieferte Ware darf vor der Bezahlung oder vor Einköpfung der dafür hingegebenen Wechsel oder Schecks ohne Zustimmung des Verkaufes weder verpfändet noch zur Sicherstellung übereignet werden«.

Die Frage, ob dieser Vorbehalt auch bei mangelnder ausdrücklicher Zustimmung des Belieferten wirksam sei, ist seitens der deutschen Gerichte bejahend beantwortet worden. Dagegen wurden Zweifel geäußert bezüglich der Wirksamkeit in Osterreich, wo eine dem § 455 B.G.B. entsprechende Bestimmung fehlt. Trotzdem ist auch in Osterreich ein Eigentumsvorbehalt zulässig. »Zweifelloß ist die Vereinbarung, womit der Verkäufer das Eigentum an der verkauften Sache bis zur gänzlichen Bezahlung des Kaufpreises sich vorbehält, ein gesetzlich zulässiger Nebenvertrag.« (Glaser Unger 6066.) Das Rechtsinstitut des Eigentumsvorbehaltes ist aber auch in mehreren Gesetzen anerkannt worden, ja die Vollzugsanweisung St.G.BI. 320/1920 »über den Eigentumsvorbehalt an ausländischen Rohstoffen« hält den Eigentumsvorbehalt, sogar über das Stadium der Verarbeitung hinaus, aufrecht, während nach richtiger Ansicht

des O.G.H. (Slg. XVI 6360) im Allgemeinen an Waren, die zur Weiterveräußerung oder Verarbeitung bestimmt sind, ein diesen Vorgang überdauerndes Eigentum nicht vorbehalten werden kann. (Ehrenzweig, System § 364 III.) Die Eigentumsklage des Lieferanten gegen denjenigen, der die Ware vom ersten Käufer erstanden und übernommen hat, scheidet unter allen Umständen an § 367 a. b. G.B., welcher Eigentumserwerb jenem zuerkennt, der die »Sache entweder in einer öffentlichen Versteigerung oder von einem zu diesem Verkehre befugten Gewerbsmann oder gegen Entgelt von jemandem an sich gebracht hat, dem sie der Kläger selbst zum Gebrauche, zur Verwahrung oder in was immer für einer anderen Absicht anvertraut hatte«. Andererseits erlischt der Eigentumsvorbehalt, »wenn der Verkäufer auf den Kaufgegenstand selbst Exekution führt« (Judicatenbuch 246), weil nur an fremden Sachen ein Pfandrecht begründet werden könne und eine Befriedigung eines Pfandgläubigers aus seinem eigenen Vermögen begrifflich ausgeschlossen sei. In dem bewußten Erwerb eines Pfandrechts erblickt der O.G.H. daher einen Verzicht auf das vorbehaltene Eigentum an dem Pfandobjekt.

Der Eigentumsvorbehalt entsteht unbestrittenermaßen durch Willenseinigung. Weßß (Eigentumsvorbehalt, 1929) meint allerdings: »Der Eigentumsvorbehalt muß erklärt sein; eine